

Gebt uns fünf!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

fünf Prozent, mindestens 150 Euro fordern wir. Fünf Prozent sind fair, weil ihr die Schulen, Hochschulen, Kitas und sozialen Einrichtungen in der Krise am Laufen gehalten habt. Fünf Prozent sind nötig, weil die Lebenshaltungskosten stark ansteigen. Fünf Prozent sind sinnvoll, weil die Lohnpolitik der Krise nicht hinterher sparen darf und der öffentliche Dienst Vorbildcharakter hat. 150 Euro Mindestbetrag sind gerecht, weil kleinere Einkommen von den steigenden Lebenshaltungskosten stärker betroffen sind.

Gebt uns fünf! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für Anerkennung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ihr als Beschäftigte im öffentlichen Dienst habt in den vergangenen anderthalb Jahren Außerordentliches geleistet, um das Land in der Corona-Pandemie am Laufen zu halten. Ihr habt in den Schulen und Hochschulen, im Gesundheitswesen, in der Polizei, beim Forst, in der Justiz und in den Landesverwaltungen mit großem persönlichem Engagement dazu beigetragen, dass die Bürgerinnen und Bürger gut und sicher durch die Krise kommen. Der Lockdown hat vielen Menschen die Augen geöffnet, was eine gute öffentliche Daseinsvorsorge wert ist. Dafür verdient ihr Anerkennung. In der Krise und über die Krise hinaus. Anerkennung muss sich auch in der Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen ausdrücken.

Für Anerkennung! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für die stufengleiche Höhergruppierung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen längst Praxis ist, wird euch nach wie vor verweigert. Denn nur im Länder-Tarifvertrag erfolgen Höhergruppierungen nicht unter Beibehaltung der erreichten Erfahrungsstufe. Das führt dazu, dass Beschäftigte, die höherwertige Aufgaben übernehmen, oft über Jahre weniger verdienen, als wenn sie die bisherige Tätigkeit fortgesetzt hätten. Die GEW erwartet, dass diese Absurdität in der Tarifrunde 2021 endgültig beseitigt wird. Höhergruppierungen müssen sich lohnen! Das ist nur sichergestellt, wenn sie stufengleich und unter Mitnahme der bereits zurückgelegten Stufenlaufzeit erfolgen.

Für die stufengleiche Höhergruppierung! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für mehr Knete!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei den Ländern sind auch viele Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen beschäftigt. Sie arbeiten z.B. in Schulhorten und als pädagogische Unterrichtshilfen. In Berlin gehören die gesamten Kita-Eigenbetriebe zum Landesdienst. In dieser Tarifrunde geht es auch um ihre Gehälter. 2019 konnten

wir für den Sozial- und Erziehungsdienst der Länder die bessere S-Tabelle durchsetzen. Jetzt gilt es, die Bezahlung weiter zu verbessern.

Mehr Knete für Erzieher*innen und Sozpäds! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für die Paralleltabelle!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

trotz gleicher Qualifikation und gleicher Tätigkeit verdienen angestellte und verbeamtete Lehrkräfte nicht gleich viel. Das liegt zum einen daran, dass Angestellte hohe Arbeitnehmeranteile für die Sozialversicherung aufbringen müssen, Beamtinnen und Beamte nicht. So haben sie deutlich mehr Netto vom Brutto. Solche Statusunterschied können wir per Tarifvertrag nicht ändern. Die ungleiche Bezahlung liegt aber auch an der schiefen Zuordnung der Entgeltgruppen zu den Besoldungsgruppen. Denn wenn eine verbeamtete Lehrkraft nach A 12 besoldet wird, bekommt die angestellte Lehrkraft bei gleicher Qualifikation und gleicher Tätigkeiten nur Entgeltgruppe 11. Diese Schieflage wollen wir endlich beenden. Wir brauchen die vollständige Paralleltabelle. Jetzt!

Für die Paralleltabelle! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

an den Hochschulen sind viele tausend studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt, die dort wichtige Tätigkeiten ausüben. Sie unterstützen die Lehre als Tutorinnen und Tutoren, halten die Bibliotheken am Laufen und wirken an Forschungsprojekten mit. Doch ihre Arbeitsbedingungen sind prekär, weil die öffentlichen Arbeitgeber ihnen hartnäckig einen Tarifvertrag verweigern. Nur in Berlin konnten die Gewerkschaften einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte erkämpfen. Wir erwarten, dass die Länder sich endlich zu ihrer sozialen Verantwortung bekennen und Verhandlungen zu einem Tarifvertrag für studentische Beschäftigte aufnehmen.

Ein Tarifvertrag für studentische Beschäftigte! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für Dauerstellen für Daueraufgaben!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeitgeber sagen: Der öffentliche Dienst ist attraktiv, weil er sichere Arbeitsplätze bietet. Das stimmt aber nicht für alle Beschäftigten. Denn der öffentliche Dienst ist auch Weltmeister der Befristung. In keiner anderen großen Branche gibt es so viele Fristverträge. Das betrifft ganz besonders Nachwuchswissenschaftler*innen, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen wichtige Arbeit in Forschung und Lehre verrichten. Sie üben Tätigkeiten aus, die dauerhaft benötigt werden und hangeln sich trotzdem von Fristvertrag zu Fristvertrag. Das muss beendet werden. Wir fordern in dieser Tarifrunde wirksame Maßnahmen, um befristete Beschäftigung einzudämmen.

Dauerstellen für Daueraufgaben! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für Perspektive!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was kann, was soll eine Tarifrunde in unsicheren Zeiten leisten? In der aktuellen Situation ist nur eines sicher: Dass es immer anders kommt als man denkt. Die Inflation fährt Achterbahn, die Börse schreibt Rekorde, während viele Firmen weiter unter den Folgen von Corona, Lieferengpässen und den hohen Rohstoffpreisen leiden. Und niemand weiß, wie die Pandemie sich weiterentwickelt und welche Einschränkungen zu erwarten sind. Sicher ist, dass ihr vollen Einsatz zeigt und so das Land am Laufen haltet. Fünf Prozent mehr, das ist vor diesem Hintergrund nur fair. Der öffentliche Dienst hat Vorbildcharakter, der öffentliche Dienst ist Motor des Aufschwungs. Da wäre es grundverkehrt, der Krise hinterher zu sparen. In volkswirtschaftlich unsicheren Zeiten brauchen wir eine an langfristigen Indikatoren orientierte Lohnentwicklung. Das gibt Sicherheit, das gibt Perspektive.

Für Perspektive! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für die Übertragung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Landesdienst gehören auch über eine Millionen Beamtinnen und Beamte, etwa die Hälfte von ihnen im Schuldienst. Auch sie profitieren indirekt vom Tarifabschluss, weil wir Gewerkschaften fordern, dass die Besoldung dem Tarif folgt und die Länder die Tarifergebnisse üblicherweise auch auf die Besoldung der Landes- und Kommunalbeamt*innen übertragen. Beamtinnen und Beamte dürfen nach höchstrichterlicher Rechtsprechung in Deutschland zwar nicht streiken. Aber sie können die Tarifbewegung unterstützen. Viele verbeamtete Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich an den Aktionen, viele sind auch heute hier dabei! Damit wir gemeinsam mehr erreichen, damit wir für alle Beschäftigten eine ordentliche Gehaltserhöhung herausholen.

Für die Übertragung! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!

Für gute Arbeitsbedingungen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Länder-Arbeitgeber werben gerne mit den guten Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst. Doch die fallen nicht vom Himmel. Die haben wir erstritten. In zahlreichen Tarifrunden, mit zahlreichen Warnstreiks, in zähen Tarifverhandlungen. Denn freiwillig sind die öffentlichen Arbeitgeber zu gar nichts bereit. Sie machen zum Verhandlungsauftritt mickrige Angebote und provozieren mit Gegenforderungen, die auf massive Verschlechterungen hinauslaufen. So auch in dieser Runde mit ihrem Angriff auf den Arbeitsvorgang. Dem müssen wir entschlossen entgegentreten. Denn wenn die TdL sich mit ihren Vorstellungen durchsetzen werden künftig tausende Kolleginnen und Kollegen schlechter eingruppiert.

Für gute Arbeitsbedingungen! Dafür sind wir heute hier! Das gewinnen wir!